

wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur! deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken: sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bösheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

1) Pf. 13, 2.
2) Pf. 22, 2.

2. Herr, wie¹ lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervorthelt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, daß da gebeut und zwinget, wie es will.

2) Jer. 3, 3.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die² Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als slögen sie, wie³ die Adler eilen zum Nas.

3) Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Sturmwind, und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger,

der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.

4) Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum⁵ siehest du denn zu den Berächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmere denn er ist?

5) Job 21, 7. f.
6) Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm,⁶ das keinen Herrn hat?

6) 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen, und fahen's mit ihrem Netz, und sammeln's mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Cap. 2.

1. Sie¹ stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Weste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

1) Jer. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nämlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so² harre ihr; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen.

2) Pf. 27, 14.
3) Pf. 42, 6.

4. Siehe, wer halstarrig ist, der

3) Röm. 1.
17. 1c.

wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte³ lebet seines Glaubens.

Cap. 3.

5. **A**ber der Wein betruget den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilt's aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lang wird's währen? Und ladet nur viel Schlamms auf sich.

7. **D**wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

4) v. 17.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern,⁴ um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Weh dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viel Völker zerschlagen, und hast mit allem Ruthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

5) Jer. 22.
13.
Mich. 3, 10.

12. Weh⁵ dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zuriht die Stadt mit Unrecht!

13. Ist's nicht also, daß vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde worden sind, muß verloren seyn.

6) Jer. 11, 9.

14. Denn⁶ die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

15. Weh dir, der du deinem Nächsten einschenkst, und mischest deinen Grimm drunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

7) Pf. 60, 5.
Ps. 75, 9
Jer. 51, 17.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So⁷ saufe du nun auch, daß du taumelst; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstorbenen Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen, im Lande

und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Weh dem,⁸ der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe,⁹ es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Vdem in ihm.

20. Aber der¹⁰ Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor¹¹ ihm stille alle Welt!

8) 1 Röm.
18, 26, 27.

9) Ps. 115.
4.

10) Pf. 11

4.

11) Pf. 46.
11.

Cap. 4.

Cap. 3. v. 1. **D**ieß ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entfesse. Herr, du machest dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkst du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und¹ seiner Ehre ward die Erde voll.

1) Jer. 6, 3.
Pf. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stund und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohnen Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der Fluth und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer, da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiletest die Ströme in's Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf.

11. Sonne² und Mond stunden still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blihes.

2) Sof. 10.
13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmissst das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblösest die Grundveste bis an den Hals. Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des

Hauptes samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Glenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eider gehet in meine Gebeine, ich bin bei mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen,

und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Delbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich³ freuen des Herrn, und fröhlich seyn in Gott, meinem Heil.

19. Denn der Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

³ Jer. 61.
^{10.}
Euc. 1. 47.

Der Prophet Zephanja.

Cap. 1.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chussi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohns Amons, des Königes Juda:

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der Herr.

¹ Matth. 13. 41.
3. Ich will beide Menschen und Vieh, beide Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, samt¹ der Aergernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr.

² 2 Kön. 23. 5.
4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, darzu den Namen der² Samarim und Priester aus diesem Ort.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bei dem Herrn, und zugleich bei Malchom;

6. Und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen und ihn nicht achten.

³ Jer. 46. 11.
7. Seyd³ stille vor dem Herrn, Herr! denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste darzu geladen.

⁴ Jer. 30. 25.
8. Und am⁴ Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königes Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen.

9. Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihrer

Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen. 10. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein laut Geschrei erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnt! denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie⁵ werden Häuser bauen, und nicht drinnen wohnen; sie werden⁶ Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

⁵ Amos 5. 11.
⁶ 5 Mos. 28. 39.
14. Denn des⁷ Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien.

⁷ Joel 1. 15.
15. Denn⁸ dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel;

⁸ Jer. 30. 7. 16.
16. Ein Tag der Posaunen und Drommeten, wider die festen Städte und hohen Schloßer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollen wie die Blinden, darum, daß sie wider den Herrn gesündigt haben. Ihr